

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Nr. 44.

Dienstag den 19. März 1889

50. Jahrgang.

Bekanntmachungen. Waiblingen.

Unter dem Hindvieh des Molkererbesizers Breitenmoser in der Rothbühlstraße zu Stuttgart ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 16. März 1889.

R. Oberamt: Lhym.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 22. März, Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Hörnle 1710 forchene Wellen, aus Nutrain, Edelmann, Winterhalde, Braversberg 42 Lose unaufbereitete größtenteils dürre Fichten- und Forchenstangen.

Zusammenkunft im Braversberg auf der Stödenhofer Straße.



Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 22. März, Vormittags 10 Uhr im Hirsch in Manolzweiler aus dem Staatswald Sommerrain, (Ziegelhau) Unteres Altwiesle, Dornplatte, Bunstelhau; Km.: 81 buchene Scheiter, 49 dto. Prügel, 547 dto. Anbruch; ferner aus Naderbrunnen 200 fichtene Hopfenstangen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr am Altwiesle.



Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 26. März, Nachmittags 2 Uhr im Lamm in Hebsack aus dem Staatswald Ramsbach, Rappenneß, Sack, Frauenhang: 23 Eichenabschnitte mit 4 Fm. I. Cl., 4 III. Cl., 5 IV. Cl., 8 Fichten mit 1 Fm. IV. Cl., 1 V. Cl. Langholz-Ausschuß; Km.: 7 eichene Prügel und Ausschuß, 2 buchene Prügel, 178 Nadelholz Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 11 Uhr am Rappenneß.



Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Steuerkapitale von Bestandteilen versicherungspflichtiger Betriebe, deren Sitz sich im Bezirk der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Württembergischen Jagdkreis befindet, ist während zwei Wochen, nämlich vom

20. März bis 2. April d. Js., je einschließlich

auf dem Rathause dahier zur Einsicht der Beteiligten öffentlich ausgelegt. Innerhalb obiger Frist kann jeder Beteiligte gegen den Inhalt dieses Verzeichnisses Einspruch erheben, über welchen der Genossenschaftsvorstand zu erkennen hat. Der Einspruch kann bei letzterem oder bei der Gemeindebehörde angebracht werden.

Den 18. März 1889.

Gemeinderat.

Waiblingen.

Haus- & Scheuer-Verkauf.

Gottlob Pfander, Fabrikant hier als Bevollmächtigter des Oberamtsarzts Dr. Jais in Blaubeuren bringt am nächsten

Mittwoch, den 20. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus das in Nr. 33 dieses Blattes näher beschriebene Anwesen, nämlich Wohnhaus mit gutem Keller, 2 hoch. Anbau, Scheuer und Hofraum, bis jetzt angekauft um 16000 M. zum dritten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, da das Resultat dieses Aufstreichs zum Voraus genehmigt ist. Bemerk-



wird, daß das Haus mit Wasserleitung versehen ist und sich vermöge seiner freundlichen und günstigen Lage beim Rathaus und in der Nähe des Marktplatzes, sowie seiner Räumlichkeiten zu einem Privatitz wie Geschäftsbetrieb eignet, auch daß die Scheuer nach Umständen besonders verkauft wird.

Den 15. März 1889.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

Herzliche Bitte.

um Gaben an Geld oder Kleidungsstücken für zahlreiche bedürftige Konfirmanden, deren gewissenhafte Verteilung zugesichert wird. Abzugeben an Mitglieder des Pfarrgemeinderats.

Den 14. März 1889.

Das gemeinschaftliche Amt:
Sek. Ehel.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Alle, welche an den + Jakob Bubeck, G. S. Forderungen zu machen haben, werden wiederholt aufgefordert, solche binnen 6 Tagen bei dem Masse-Verwalter Gemeinderat Breher vorzulegen.

Teilungsbehörde.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Gottlieb Ferdinand Seibold, Bauer hier bringt am

Mittwoch, den 20. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

29 Ar 87 M. Acker im Wuisbeil,

angekauft um —. 800 M

Hiezu sind die Pächter eingeladen.

Den 18. März 1889.

Ratschreiberei.

Korb.



Den H. Viehbesitzern empfehle ich mich zum

Beschlagen von Vieh,



oder wenn ein Stück Vieh am Fuße leidet und schwer darnach zu sehen ist. Durch meinen praktischen Notstand samt Hängegurte kann ich jedes Stück Vieh, hauptsächlich Ochsen, ohne Plage und ohne Gefahr leicht vorne wie hinten beschlagen.

Achtungsvoll

Gottlob Gann, Schmidmeister.

Ziegel-Meister

der in der Fabrikation, ganz besonders aber im Einsetzen und Brennen von Falzziegeln und Verblenden im Hoffmann'schen Ringofen gründliche Erfahrungen durch Zeugnisse nachweisen kann, wird für eine große Ziegelei in Bayern per sofort oder später gesucht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an die Exped. d. Zta.

Blondins Arena

Heute Montag letzte Vorstellung.

Anfang 8 Uhr. Zum Schluß:

Die Rekrutierung.

Achtungsvoll

Henry Blondin, Direktor.

Der verehrl. Turn-Verein wird — bei ermäßigtem Preis — zu einem gemeinschaftlichen Besuch dieser Vorstellung höf. eingeladen.

W a i b l i n g e n.
 Ein kräftiges, solides jüngeres
Dienst-Mädchen
 wird wegen Erkrankung des seitherigen
sofort gesucht.
 Von wem? sagt die
 Redaction d. Bl.



Ein Kindsmädchen
 von 14 bis 16 Jahren findet bis
 Georgii eine Stelle.
 Wo? sagt die Redaction.

W a i b l i n g e n.
 **600 Mk.**
 hat bis Georgii gegen
 gute Sicherheit auszuleihen.
 Wer? sagt die Red. d. Bl.

W a i b l i n g e n.
 Ein kleines
Haus mit Garten
 wird zu kaufen gesucht.
 Nähere Auskunft wird erteilt
 Weinsteinerstraße Nr. 254.

W a i b l i n g e n.
 Einen halben Morgen
Acker,
 mit Dinkel oder Weizen angeblümt
 oder Brach, sucht zu kaufen.
 Näheres bei der Redaction.

W a i b l i n g e n.
 Ungefähr 6 Ctr.
Oehmd,
 6 Sade Bröhe
 und ungefähr
10 Centner Angersen
 hat zu verkaufen
 Zu erfragen bei der Redaction.

Heute Montag Abend
 **Stockfisch-Essen** 
 mit gutem Bier
 wozu freundlichst einladet

G. C. Herzog zur Krone.
 In allen Buchhandlungen zu haben:

Sie auf Württemberg allweg!
 Ein Gedendblatt für das württembergische Volk
 zum 6. März 1889.
 20 Folienseiten in feiner Ausstattung mit zahlreichen Illustrationen.
Preis 40 Pfennig.
 (Mit Postversendung 50 Pfennig)
 (Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut.)
 Abonnements-Einladung auf das Quartal April-Juni.

Neue solideste Zeitung, verbesserte Ausstattung in Bild und Wort.
 Frühere Abonnenten wollen Probenummern verlangen und vergleichen.



Deutsche Zeitung
 mit dem Unterhaltungsblatt
 „Die Neuzeit“ und dem Wochenspiegel
 „Eulenspiegel“.
 In jeder Nr. mehr als 15 Bilder erster und besserer Art von ersten
 Münchener Künstlern.
 Abonnementspreis nur M. 1.— vierteljährlich
 bei jeder Postanstalt Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.
 Besonders empfohlen: weil prompteste, direkte Franko-
 Zustellung in starkem Umschlag, direkt zu M. 1.30 bei unserer
 Expedition in München zu abonnieren.
 Für das Ausland: direkte Bestellung M. 1.70.
 Adresse: „Deutsche Zeitung“, München.
 Probenummern gratis und franco.

Inhalt: Beierereignisse, wissenschaftliche Abhandlungen, Romane, Novellen, Humoresken, Frauen-, Mode-,
 Kunst- und Musik-Zeitung, Poetik, Räthsel, Schachaufgaben etc.
 Im Eulenspiegel sprachelader Humor mit Bildern. Alles vierteljährlich nur M. 1.—

Eine Partie
schwarzen Staub
 hat zu verkaufen
 das Cri. 25 Pfg.
 Fr. Schmalzried,
 Mühlebesitzer in Hochdorf.

Eine gute trächige
Ruh
 gut im Zug und gut im Ruher, sowie
 ein leichter
Wagen und 1 Gage
 ist billig zu verkaufen.
 Wo? sagt die Redaction.

Eine schöne junge
Ruh
 auch zum Zug tauglich, hat zu ver-
 kaufen
Christian Maier, Milchhändler
Grumbach.

Das bedeutende
Bettfedern-Lager
Harry Anna in Altona b. Hamburg
 versendet tollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue
 Bettfedern für 60 Pf. das Pfd.,
 vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.
 prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.
 prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.
 Verpackung zum Kostenpreis.
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%
 Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff doppelst-
breit zu einem großen Bett, (Decke,
Unterbett, Kissen und Pfühl).
zusammen für nur 11 Mk.

Württemberg.

Stuttgart, 16. März. (Vom Hofe.) Den neuesten Berichten zufolge soll das Königspaar schon in der zweiten Hälfte des April nach Nizza zurückkehren.

Stuttgart, 15. März. Dem Landtage geht demnächst ein Gesetzentwurf über Schaffung von vier Landarmenverbänden zu, welche mit den vier Kreisen des Königreichs zusammenfallen; bisher bildete jeder Oberamtsbezirk einen besonderen Verband; unter die vier Verbände werden jährlich 200 000 M. Staatszuschuß verteilt. — Die Blätter beglückwünschen den mild gesinnten und versöhnlichen Bischof Hefele von Rottenburg zu seinem 80. Geburtstag.

— Den H. Hundebesitzern und Hundebesitzerinnen wird die Mitteilung von Interesse sein, daß wenn der Sportelzuschlag zur Hundesteuer genehmigt wird, das Gesetz erst am 1. April 1890 in Kraft tritt, weshalb dieses Jahr noch, wie seither, für einen Hund nur 8 Mark Steuer zu bezahlen sind.

— Die Metallwaarenfabrik W. Mayer in Stuttgart hat zur Erinnerung an das 25jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Königs sehr hübsche Medaillons angefertigt. Es liegen fünflei Medaillen vor, je in Gold und Silber, bezw. vergoldet und versilbert. Die erste trägt auf der Vorderseite die sehr gebiegene Reliefbilder Ihrer Majestäten, auf der Rückseite die Inschrift: „Zum 25jährigen Regierungsjubiläum. 1864 Juni 1889.“ Die zweite trägt auf der einen Seite ebenfalls die königlichen Bildnisse nebst den Wappen Württembergs und des Reiches, auf der andern die Schrift: „Zur Erinnerung an die segenreiche 25jährige Regierung Seiner Majestät des Königs Karl und Ihrer Majestät der Königin Olga. 1864 Juni 1889.“ Die dritte, etwas kleinere im Umfang, zeigt auf der einen Seite die Bas. Relief-Porträts der Majestäten, auf der andern ebenfalls eine entsprechende Inschrift. Die 4. und 5. sind etwas kleiner und zum Anhängen oder als Münze gehalten. Alle Medaillen sind von gebiegener Arbeit und werden eine schöne Gabe zum Feste bilden.

— In Tübingen ist vor einigen Tagen ein Bäckermeister, während seine Frau Wäscherin war, mit dem Dienstmädchen auf Reisen gegangen; jetzt kommt die Nachricht, daß dieselben in einem Gasthof in Ulm, wo sie als Mann und Frau sich eingeschrieben hatten, erschossen im Bett früh Morgens aufgefunden wurden: Doppelselbstmord!

Kottweil, 15. März. In Lachendorf hies. Oberamts brannte heute früh das Sägmühlgebäude des Müllers Burgbacher ab; Mahlmühle, Wohn- und Oekonomiegebäude wurden ebenfalls beschädigt. Gebäudeschaden etwa 4000 M. Brandstiftung wird vermutet.

Chingen, 15. März. Nachdem seit mehreren Tagen statt Regen Schnee vom Himmel gefallen, tobten im Schmiedhatal, zwischen den

höchsten Erhebungen der Schwäbischen Alb (Weichenwang und Schloßfelsen) gel gen, heu nacht ganz furchtbare Stürme und fielen solche Schneemassen vom Himmel, daß diesen Morgen die allerorten in Betrieb gesetzten Bahnschlitten sich kaum durchzuarbeiten imstande sind, um den gehemmten Verkehr wieder herzustellen. Auch setzen sich Sturm und Schneefall heute fort.

Von der Schmieha, 15. März. Ein erschütternder Todesfall versete heute Vormittag die Bewohner der gewerbreichen Gemeinde Thailfingen in große Aufregung. Die Gattin des Fabrikanten F. Becker wollte eine Partie Trikotwaaren in die Fabrikräume verbringen, hart vor der Thüre aber stürzte sie vom Schläge getroffen zu Boden und war augenblicklich tot. Die erst 36jährige Frau hinterläßt 4 Kinder, deren ältestes noch nicht 10 Jahre alt ist. Sie war eine tüchtige Hausfrau und um das Wohl ihrer Familie unablässig besorgte Mutter.

Heidenheim, 14. März. Heute vormittag hatte Büchsenmacher Rentner, als er ein Gewehr entladen wollte, das Unglück, daß die alte Ladung sich entzündete und ihm die Kugel durch die linke Hand fuhr. Rentner ist als guter Schütze bei allen Schützenfesten bekannt und holt sich jedesmal schöne Preise. — Im Laufe des nachmittags haben einige Männer von Schnaitheim einen Leichnam in der Brenz bei Schnaitheim aufgefunden. Es ist der seit 4—5 Wochen vermißte Arbeiter Keppler, welcher damals seiner Mutter vorher geschrieben hat, daß er sich entleibe. Die Leiche lag mehrere Wochen im Wasser, somit hat Keppler damals die That sofort ausgeführt. Die Leiche konnte nur dadurch als die des Keppler erkannt werden, weil man ein Messer mit seinem Namen bei ihm vorfand.

Ulm, 15. März. Die Motive zu dem Doppelselbstmords dürfte darin zu suchen sein, daß der Selbstmörder, der Bäckermeister Fr. Richtenberger aus Tübingen, beim Rgl. Landgericht Tübingen wegen betrügerischen Bankerutts in Untersuchung stand. Derselbe war verheiratet und Vater von drei Kindern. Der Leichnam desselben wurde heute auf die Anatomie nach Tübingen abgeführt. Die BeerDIGUNG der Strohäder, eines 22jährigen Mädchens aus angesehenener und geordneter Familie, fand heute abend in Anwesenheit einiger Geschwister und Verwandten derselben statt.

Deutsches Reich.
 Berlin, 16. März. Der Kaiser soll den Vorstandsmitgliedern des Centralauschusses der Vereinigten Janungsverbände gegenüber geäußert haben, er glaube, es sei ihm mit Gottes Hilfe durch seine kurz nach der Thronbesteigung unternommenen Reisen die Erhaltung des Friedens auf lange Jahre hinaus gelungen.
 Berlin, 17. März. Die „Börsezeitung“ erklärt, die deutsche Emin-Expedition werde direct die Witkäfte aussuchen; Schwierigkeiten seien nicht sowohl von der englischen Regierung als von englischen Privat-

interessenten versucht. — Das „Tagebl.“ will wissen, der englische Botschafter Malet habe in London einen Vorschlag Bismarck's wegen Abschlußes einer Allianz Deutschlands mit England überbracht. — Der Prinz von Wales hat eine Einladung Kaiser Wilhelms angenommen und kommt nach Wien nach Berlin.

Berlin, 16. März. In der heutigen Sitzung der Budgetcommission des Reichstages wurden bei der Beratung des Nachtragssetats die Titel „Auswärtiges Amt“ und „Reichsamt des Innern“ bewilligt. Dieselben betreffen die für die Unterdrückung des Sklavenhandels in Ostafrika und für die Preisbewerbung zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal geforderten Summen. Bei den auf Vermehrung der Artillerie bezüglichen Positionen gab der Kriegsminister nähere Erläuterungen. Die fragliche Summe wurde ebenso wie diejenige für die Trennung des Oberkommandos von der Verwaltung der Marine bewilligt.

— Die gesammte preussische Staatschuld belief sich am 31. März 1888 auf M. 4 416 201 070, 15, die Staatseisenbahnkapitalschuld betrug am 31. März 1887 M. 4 163 756 407,59.

— (Der neue Degen für die Infanterie) hat eine vergoldeten Korb mit einem preussischen Adler, steckt in einer Stahlscheide und wird an zwei Riemen getragen, ohne zu schleppen.

— Bei Schichau in Elbing sollen 16 neue Hochseetorpedoboote bestellt sein.

Münster, 15. März. Der Provinziallandtag bewilligte eine halbe Million Mark für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, welches an der Porta Westfalica errichtet werden soll.

Bonn, 13. März. Durch Kabinetts-Ordre vom 9. cr., dem Todestage Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelm, wurde die Firma **H. Inhoffen**, Dampf-Kaffee-Brennerei hier selbst, zum Hoflieferanten Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich ernannt. Genannte Firma, durch ihre vorzüglichen gebrannten Kaffees im ganzen Deutschen Reich hochrenommiert, besitzt bekanntlich das größte **Stahlissemment** der Branche am hiesigen Plage und war schon seit einer Reihe von Jahren mit der regelmäßigen Kaffeelieferung für die Tafel Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich resp. des Deutschen Kronprinzen und nachmaligen Kaisers Friedrich Majestät betraut.

— Ein unheimlicher Fund. In Niederau bei Mannheim wurde dieser Tage ein menschliches Bein aufgefunden. Die Commission, welche an Ort und Stelle den Fall untersuchte, erklärte nach Besichtigung, daß der Körperteil einem Frauenzimmer angehört und dessen linkes Bein bilde. Der unheimliche Fund wurde in die Leichenhalle verbracht, mit Spannung erwartet man die Lösung dieses dunklen Rätsels.

Konstanz, 12. März. Die „Konst. Ztg.“ berichtet: Ein trauriger Fall ereignete sich vorgestern in einem Hause an der Husenstraße. Der Ober-Primaner Robert Fiederle von Randegg war seit letzten Mittwoch an Scharlach erkrankt und hatte in den letzten Tagen heftiges Fieber. Die Hausfrau des jungen Mannes hatte fast ständig bei ihm Wache gehalten. Am Samstag nacht legte sie sich auf Anraten des Arztes nach 12 Uhr zu Bette, nachdem sie sich überzeugt, daß das Fieber nachgelassen lassen hatte. Gegen Morgen aber muß dasselbe wieder derart heftig aufgetreten sein, daß der Kranke sich im Delirium zum Fenster hinaus zwei Stock hoch in den Hof hinunterstürzte. Die Hausw. wohner fanden Fiederle besinnungslos mit klaffenden Wunden und die Nerzte sprachen die schlimmsten Befürchtungen aus. Die Mutter, die von der Krankheit ihres Sohnes benachrichtigt worden war, traf, von dem Vorgesagten nichts ahnend, im Hause eben ein, als der Verunglückte zur Verbringung ins städtische Krankenhaus eingebettet wurde. Um 11 Uhr traf auch der Vater, Hauptlehrer Fiederle von Randegg ein und eine Viertelstunde darauf verschied der Sohn in den Armen seiner Eltern, ohne daß er noch zum Bewußtsein gekommen wäre.

Saargemünd, 13. März. Ein bedeutender Diebstahl ist gestern hier verübt worden. Der ledigen Rentnerin Katharina Masling welche allabendlich von 8 bis gegen 9 Uhr ihre Verwandten zu besuchen pflegt, wurden bares Geld und Wertgegenstände im Betrage von 12,000 M. gestohlen. Der Dieb muß mit der Häuslichkeit und den Gepflogenheiten des Fräul. Masling genau bekannt gewesen sein.

Ausland.

Paris, 15. März. Wie unter dem 13. März aus Tanger gemeldet wird, hatte der Sultan von Marokko eine Menagerie besucht, als ein Löwe aus seinem Käfig entkam und sich auf ihn warf. Nur mit großer Not gelang es dem Sultan, der Gefahr zu entgehen, aber ein Neger in seinem Gefolge wurde zerrissen und zur Hälfte verzehrt. Der Sultana ist seit diesem Vorfall krank.

Paris, 17. März. Gutem Vernehmen nach ist der Tag des Zusammentreffens der Königin von Spanien und der Königin von England in San Sebastian auf den 27. d. M. festgesetzt worden.

Paris, 17. März. Boulanger hat sich in Begleitung von mehreren Deputierten seiner Partei um 9 Uhr Vormittags nach Tours begeben, um daselbst bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett den Vorsitz zu führen. Bei der Abfahrt wurden einige Rufe: Es lebe Boulanger! vernommen. Das Bankett wird um 3 Uhr Nachmittags beginnen.

— Dem Vernehmen nach sind im Laufe des Tages die Hausdurchsuchungen bei den Mitgliedern der Patriotenliga fortgesetzt worden. Unter den beschlagnahmten Papieren soll sich auch ein Plan zur Stürmung des Palais Bourbon und der Elyses befunden haben.

Brüssel, 15. März. 1200 Arbeiter überfielen in der verfloffenen Nacht die Spinnerei Agache in Perenchies (an der belgisch-französischen Grenze) und plünderten dieselbe aus. Eine Eskadron Jäger aus Lille stellte die Ordnung wieder her.

Brüssel, 16. März. In der belgisch-französischen Grenzstadt Avesnes wurde in der verfloffenen Nacht der Fabrikbesitzer Devallée von streikenden Arbeitern überfallen und mißhandelt; sein Haus wurde ausgeplündert.

— Aus den Gegenden oberhalb Warschau's wird das Steigen der Weichsel gemeldet.

Wien, 12. März. Vor dem deutschen Generalkonsul in Wien erschien dieser Tage ein Herr, welcher sofort dadurch auffiel, daß er trotz der Kälte keinen Ueberrock trug, sondern in einfachem leichten Rocke sich vorstellte. Er gab voll Berlegenheit zu erkennen, daß ihn etwas ganz Besonderes drückte, und erzählte dann jaghaft eine Geschichte, von der er selbst sagte, daß er sie eben nur deshalb glauben mußte, weil sie ihm selbst passiert sei. Er habe, wie das „N. B. Tgbl.“ berichtet, tags vorher noch in seinem Komptoir in Berlin gesessen und gearbeitet — von da an gebe es eine Pause in seinem Leben, über die er absolut keine andere Rechenschaft zu geben vermöge, als die, daß er plötzlich auf einem Bahnhose, eben in seinem Bureauanzuge, zu sich gekommen und zu seinem Erschaunen gesehen habe, daß er sich in Wien befinde. Es könnte sich dies nur so zugetragen haben, daß er von irgend einer heftig auftretenden Vorstellung erfaßt, in Berlin eine Karte nach Wien genommen und die Reise dahin in dem Zustande völliger Bewußtlosigkeit gemacht habe, aus welchem er erst hier erwacht sei. Da er alles im Bureau zurückgelassen, so habe er auch keinen Heller in der Tasche und bitte das Generalkonsulat um gefällige Aushilfe zur Veranstaltung der Rückreise, welchem Ersuchen, da sich der eigentümliche Reisende als Chef einer bekannten Berliner Firma legitimierte, auch sofort Folge gegeben wurde.

Wien, 16. März. Die russische Regierung riet der Königin Katalie an, nicht nach Serbien zurückzukehren.

Belgrad, 16. März. König Milan verabschiedete sich von dem Erzieher seines Sohnes und ermahnte ihn zur Strenge. Morgen findet ein Fackelzug zu Ehren des Königs Alexander statt. Sekterer reißt nicht von hier fort.

Bulgarien. Dreihundert junge Bulgaren beschloßen, wie aus Sofia gemeldet wird, eine Leibgarde zum Schutze des Prinzen Ferdinand zu bilden.

Bologna, 11. März. In der Nacht vom 8. auf 9. März wurde die hiesige Bevölkerung durch ein sehr starkes Erdbeben, dem lebhaftesten Blitzen und bedeutendes Donnernrollen vorherging, erschreckt. Viele Personen kamen halb angekleidet auf die Straße und riefen um Hilfe. Allgemeine Verwirrung herrschte. Ueber dieses ungewöhnlich starke Erdbeben giebt der Direktor des Observatoriums bekannt, daß dasselbe zuerst stoß, dann wellenförmig etwa sieben Sekunden andauert habe, worauf nach drei Minuten Pause wieder ein stoß und wellenförmige Bewegung von vier Sekunden Dauer eingetreten sei, während welcher die Glocken der Kirche dämpf zu läuten begannen und die Möbel in den Zimmern zu wanken anfingen. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.

Kairo, 16. März. Der deutsche Reichscommissar Hauptmann Wismann begibt sich am Montag nach Aven, wo ihm die Behörden die Anwerbung einer Anzahl Somalis gestattet haben. Insgesamt wird Wismann 600 freiwillige Neger in Egypten anwerben.

— Aus Melbourne wird dem Export gemeldet, daß daselbst im Februar eine Hitze von 45 Grad Reaumur herrschte. Der deutsche Ausstellungskommissar Reg. Rat Wermuth wurde vom Sonnenstich befallen war jedoch beim Abgange der Post außer Gefahr.

Verschiedenes.

— Eine tragi-komische Episode spielte sich jüngst auf dem Viehmarkt in Gumbinnen ab. Ein Landmann verkaufte einen Ochsen und erhielt dafür zwei Hundertmarktscheine. Der Verkäufer legte dieselben auf den Ochsen und sagte zu ihm, Abschied nehmend: „Och, dat kreg ed fer dien Fell!“ Der Ochse warf den Kopf herum, um sich zu lecken und erwischte mit der Zunge einen Hundertmarktschein. Starr vor Schrecken stand der von solchem Verlust Betroffene im ersten Augenblick da. Dann suchte er das wertvolle Papier zu retten und griff mit aufgestreiftem Aermeln dem Ochsen in den Schlund; allein — den Hundertmarktschein sah man nicht mehr wieder.

Der verhängnisvolle Schnitt.

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.

Von Th. Schmidt.

Der alte Droop hatte richtig gerechnet, denn nach Verlauf einer halben Stunde wußte der junge Beamte schon, was in Gegenwart des Gerichtsbieneers von Droop ausgesprochen war. Man kann sich daher die Freude des Verhafteten ausmalen, als er erfuhr, daß sein treuer Herr auch ihn an Ort und Stelle selbst verwandte! nicht minder war ihm aber auch die Gewißheit, daß er, trotz der erdrückenden Beweise, die gegen ihn vorzuliegen schienen, noch Freunde und Bekannte besaß, die fest an seine Unschuld glaubten, ein ganz besonderer Trost in seiner hoffnungslosen Lage. Er sah jetzt auch seine Unhöflichkeit gegen den alten Gerichtsbieneer ein und nahm sich vor, dessen ihm erwiesene Gefälligkeiten von heute an mit größerer Freundlichkeit zu lohnen.

Als der Major das Zimmer des Richters betrat war dieser eben damit beschäftigt, aus dem hinter ihm stehenden Repositorium ein Paket Acten hervorzuschauen. Da er dem Major hierbei den Rücken zuehrte, so gewährte er den Eingetretenen nicht sogleich. Dieser schnaubte und pustete noch von der Anstrengung des Treppensteigens.

— Guten Tag, Korff! Hahaha, altes Haus laß doch die Bücher in Ruhe, wirft doch nicht klüger daraus!

Der in so schmeichelhafter Weise Angeredete sieht sich erstaunt nach dem Eindringling um. Der Gerichtsdiener hatte bei der Anmeldung die Namen der beiden Herrn nicht genannt.

— Mein Gott, Bäumer! Wo in aller Welt kommst Du denn so plötzlich her? Man sagte mir doch, du könntest kein Bein mehr rühren...

Beide Freunde umarmten sich nun wie alte liebe Bekannte, die sich einander lange nicht gesehen haben.

— Na, antwortete der Major, es hat auch verteuert viel dazu gehört, um mich nach diesem verrückten Neste zu bringen. Wenn Ihr mir meinen Jungen, den Hermann hier nicht eingelocht hättet, dann würden mich keine zehn Pferde hierher gezogen haben. Du erlaubst wohl, daß ich mich auf einen von Euren geweihten Stühlen setze... au! sind die hart!... na, laß nur, ich sitze schon, bemerkt er weiter, als er sieht, daß der Freund ihm einen gepolsterten Sessel heranziehen will. Unsere Erlebnisse können wir uns später erzählen. Möchte nun erst mal deine hochwohlwärtige richterliche Ansicht wegen der vermaledeiten Geldbrieffgeschichte hören... Darfst mir doch alles erzählen, he?

— Ja und nein... es steht fatal für Deinen Neffen. Nach den angestellten Untersuchungen ist er der That sehr verdächtig.

— Ah bah! Dummes Zeug! Sehr verdächtig!... Kann ein Bäumer fehlen, wie?... Habt Ihr Beweise, wie?

— Beweise sind in einer erstaunlich großen Anzahl vorhanden und sprechen Alle für die Schuld Deines Neffen. Ich müßte weit ausholen, wenn ich Dir alle Einzelheiten der That aufzählen wollte. Gegen Diejenigen, die außer Deinem Neffen noch mit dem Werthbrieff zu thun hatten kann von Seiten des Gerichts vorläufig nichts unternommen werden, da Alle, der Absender sowohl wie auch der Empfänger und die übrigen Personen, nach den Ermittlungen keine Gelegenheit hatten, den Raub auszuführen. Vor der Hand, wie gesagt, muß Dein Neffe noch in der Untersuchungshaft bleiben.

Selbstverständlich werde ich mein Möglichstes thun, um die Sache schnell vor die Geschworenen zu bringen, damit dadurch des Angeeschuldigten Haft — wenn er überhaupt unschuldig an dem Raub sein sollte — abgekürzt wird. Vielleicht wird auch Demjenigen, der die That begangen hat, wenn die Nothwendigkeit des Schwures an ihn herantritt, noch in der letzten Stunde das Gewissen erwachen und...

— Na, hör' mal, Korff, nimm mir das nicht übel... Ihr Herren Richter meint ein ganz besonderes Gewicht auf den Eid legen zu müssen... na ja, das mag ja soweit richtig sein, wenn es sich um ein Zeugniß von einem anständigen Menschen handelt... Derjenige aber, der einen solchen Raub vollführt und nachher ruhig zusehen kann, wie ein Anderer wegen seiner Schandthat unschuldig leiden muß, der macht sich den Henker was daraus, zu seinem Verbrechen auch noch einige falsche Eide zu schwören!

— Freund, wenn Du an meiner Stelle so lange Richter wärest wie ich, dann würde deine Ansicht über den von einem Verbrecher zu leistenden Eid eine andere sein. Auch ein Verbrecher hat noch soviel Religiosität in sich, um nicht frivol die feierliche Handlung zu negieren. Es ist schon sehr oft vorgekommen, daß ein Mensch die That, wegen welcher er gegen seinen Mitmenschen zeugen sollte, selbst begangen hatte und sie dann noch im letzten Augenblicke, von der Furcht vor der Strafe des Meineids hier auf Erden sowohl wie im Jenseits gepackt, auch gestand.

— Es mag ja richtig sein, Korff, was Du sagst, allein glaube noch nicht so recht daran. Mancher Schuft schwört lustig darauf los, wenn er dadurch nur etwas erreichen kann. Du scheinst mir heute ein richtiger Sophist zu sein. Ich komme jetzt auf den Hauptzweck meines Hierseins zurück. Kannst du meinen Neffen sogleich gegen Kaution aus der Haft entlassen?

— Bäumer, nimm Vernunft an... was ich Droop habe verweigern müssen, kann ich auch Dir nicht zugehen.

— Also hältst Du meinen Neffen für schuldig?

— Ja und nein!

— Aus dir werde auch einer klug! Was heißt denn das nun wieder: Ja und Nein!

— Nun, das ist leicht gesagt. Als Richter sage ich, an der Hand der aus der Untersuchung sich ergebenden Beweise: Ja! Als Mensch muß ich, wenn ich mir das Vorleben des Verhafteten, seinen Bildungsgrad, seine gesellschaftliche Stellung und nicht zum letzten seine Vermögensverhältnisse vorstelle, das Nein aussprechen.

— Na, dann denk' einmal als Mensch, Korff! sagte bitter der Major. Ihr Juristen verklausuliert Euch immer derartig, daß man ganz wirt im Kopfe von Guern „pro et contra“ und dem „Wenn und Aber“ wird... Mein Neffe läßt dir wahrhaftig nicht davon.

— Freund, brechen wir ab! Du kannst Dich in meine Stellung als Richter nicht hineinsetzen: nimm die Versicherung mit, daß ich Alles anbiete, um Klarheit in die Sache zu bringen... mehr kann ich augenblicklich nicht thun.

— Na, dann nichts für ungut, Korff! Das sage ich euch aber: ich lege mich hier in diesem verlorenen Neste so lange fest, bis der Junge wieder 'raus aus dem Käfig ist.

Dann humpelte er, vor Jörn roth, der Thüre zu.

— Es wird mich sehr freuen, sagte der Richter ihn begleitend, wenn Du mich morgen in meinem Hause aufsuchen willst... wir haben uns ja so lange nicht gesehen und gesprochen, und da hat man sich viel zu erzählen.

— Werde 'mal sehen... vorläufig Dank für Deine Einladung!

— Droop nahm den Major vor der Thür in Empfang und geleitete ihn mit wehmüthigem Gesichte zum Wagen.

Der Major führte seinen Vorsatz aus. Er „quartierte sich bei Droops ein und zeigte sich hier von einer ganz anderen Seite als man

hätte glauben sollen. Er erging sich in Beweisen von Liebenswürdigkeiten gegen die Damen. Auch seine berben Aussprüche und seine knappe militärische Sprachweise corrigirte er zusehends. Wenn er so weiter mit seiner „Erziehung“ ging, dann war er bald im Besitze von allen „salonfähigen“ Eigenschaften. Sah er Thränen in den Augen der „kleinen Hese“ dann fluchte er in sich hinein und biß sich die Zähne aufeinander genau so, wie früher vor der Front, wenn er einen Küffel oder Widerrede hinunterzuschlucken mußte. Befand er sich aber einmal außer Hörweite der Damen, dann brach der alte Jörn wieder hervor, dann stieß er mit seinem Krückstock heftig auf den Boden, als wollte er ein Reptil durchbohren.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Das neueste Heft der in Dresden erscheinenden illustrierten Zeitschrift für die deutsche Familie „**Universum**“, herausgegeben vom Verlag des Universum (Alfred Hauschild), redigirt von Jesko von Puttkamer, enthält textlich die Fortsetzungen der Romane „Schwarzes Blut“ von Fred Imhof und „Schulter an Schulter“ von Herm. Heiberg, ferner „Kunst und Liebe“, Novelle von Helene Stöhl, „Die Ausländer in Paris“ von Eugen von Jagow, „Ein vergessenes deutsches Herzogthum“ von Corn. Gurlitt, „Erinnerungen an Kronprinz Rudolph“ von Professor Heinrich Brugsch-Pascha, mit Porträt des Kronprinzen und der kleinen Erzherzogin Elisabeth, sowie Abbildung des Jagdschlosses Meyerling, Skizzen aus dem Küstengebirge Süd-Californiens von R. Ludloff, zahlreiche kleine Aufsätze, Miscellen, Witze, Räthsel, Hauswirtschaftliches u. c. An Bildern finden wir eine reiche und feine Auswahl, so an Kunstbeilagen die schönen Blätter „Ein kleines Intermezzo“ von F. Sonderland, „Legte Aussage“ von A. Kampf, „Duell“ von Friedrich Bröhl, ferner „Seifenblasen“ von Rob. Beyßschlag, „Schloß Krummaw“ und „Ansicht von Krummaw“ von Alb. Richter, „Am Klavier“ von H. Voegelberger, „Ein Herbsttag im klassischen Rom“ von C. Buttke, „Jagdschloß Meyerling“ von Alb. Richter u. c. Der Preis des Heftes beträgt trotz der außerordentlichen Reichhaltigkeit und Schönheit in der Ausstattung nur 50 Pf.

(Deutsche Zeitung.) Das in unserem heutigen Blatte enthaltene Inserat „Abonnements-Einladung der Deutschen Zeitung“ empfehlen wir unseren werthen Lesern zu ganz besonderer Beachtung.

Selbe beginnt mit April den 2. Theil des V. Jahrganges, auch der 1. Theil wird nachgeliefert.

Im Zeitraum von anderthalb Jahren, seit welchem die „Deutsche Zeitung“ sich solider und zielbewußter Leitung erfreut, hat dieselbe das fast Unmögliche erreicht, um den billigen Abonnementspreis von 1 Mark vierteljährlich, wöchentlich eine 2 $\frac{1}{4}$ Bogen starke, textlich wie illustrativ begiegent und reichhaltig ausgestattete Zeitschrift zu liefern, die dem Charakter eines ächten Familienblattes peinlichst Rechnung trägt und demzufolge Sitte und Religion auch den strengsten Anforderungen gegenüber nicht verlegt. Die Artikel sind sämmtlich Originale, die Illustrationen Reproduktionen auf der Höhe, so daß die Zeitschrift in allen Kreisen Anklang finden wird. Der billige Abonnementspreis ermöglicht auch dem wenig Bemittelten das Abonnement derselben. Diesen Zweck verfolgt die „Deutsche Zeitung“, mit dem billigen Preise und ist ihr ein möglichst zahlreiches Abonnement, das allein sie für die erwachsenden Kosten entschädigen kann, von Herzen zu wünschen und gegönnt. Probenummern versendet die Expedition der „Deutschen Zeitung“, München, auf Verlangen gratis und franco.

Auf dem großen Gebiete der alljährlich erscheinenden gärtnerischen Katalogliteratur muthet uns als Unicum in seiner Art der soeben erhaltene Generalkatalog*) des Herrn F. C. Heinemann in Erfurt an. Die Eigenthümlichkeit dieser mit reichen und kunstvollen Illustrationen versehenen Zusammenstellung aller Arten Gemüse-, Blumen- und landwirtschaftlichen Sämereien, Bäume, Sträucher, Blumenzwiebeln, Knollen, Warm- und Kaltbauspflanzen, besteht eben darin, daß sie durchaus den Bedürfnissen der Privatkundschaft in erster Reihe gerecht wird und allen unnützen Ballast vermieden hat. Ein Compendium des Besten und von allem Neuen nur des wirklich Werthvollen für den Gartenfreund, das wäre wohl die richtige Bezeichnung des brillant ausgestatteten und in seinen Spalten so manchen guten Rath, so manche Belehrung enthaltenden starken Heftes. Die wohlbekannte Firma erfreut sich seit ihrem langjährigen Bestehen eines weit verzweigten Kundenkreises im In- und Auslande. Allen denen welche sich dafür interessieren, wird der Katalog auf Wunsch franco und gratis bereitwilligst zugesandt.

*) Ueber alle feineren Vindarbeiten in lebenden und getrockneten Blumen ist ein Specialkatalog erschienen; derselbe enthält ferner: Cotillon-Touren in größter Auswahl, Blumenische und Blumentopfständer neuester Fagon, Palmenständer, Schmuckstücke, mit und ohne Springbrunnen, Consols für Blumen, Topfträger, Goldschlächter, Rohr-Zarbinieren, Vasen u. c.

Fruchtpreise des Winnenden Grunamartins.

Vom 14. März 1889

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.	Niederk.	Merk.	S
	Höchster.	Mittler.	Niederst.	Preis.				
Dinkel per Ctr.	7 24	7 12	7 07	7 35	7	—	—	
Haber per Ctr.	6 22	6 120	6 14	6 40	6	—	—	

Cheviot-Wurkin für Weberzieher und ganze Kleidung (das Neueste und Preiswürdigste der Saison) garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei tr's Haus Wurkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.